

Schulhaus Salvan

1922 Salvan, Schweiz, 2015

ARCHITEKTUR UND TEXT | Bonnard Woeffray architectes fas sia

BILDER | © Hannes Henz

Die alte Schule von Salvan aus den 70er-Jahren hatte seit vielen Jahren schwere Schäden in ihrer Struktur erlitten, sodass eine Renovierung nicht mehr gerechtfertigt war. Ihr Abriss war unvermeidlich. Der neue Schulkomplex nützt die Länge und das Gefälle des Grundstückes, um Außenräume verschiedener Qualitäten zu definieren. Sie werden natürlich getrennt, jedoch untereinander verknüpft und mit den verschiedenen Zugängen verbunden – dies in der Sorge von fließenden Übergängen.

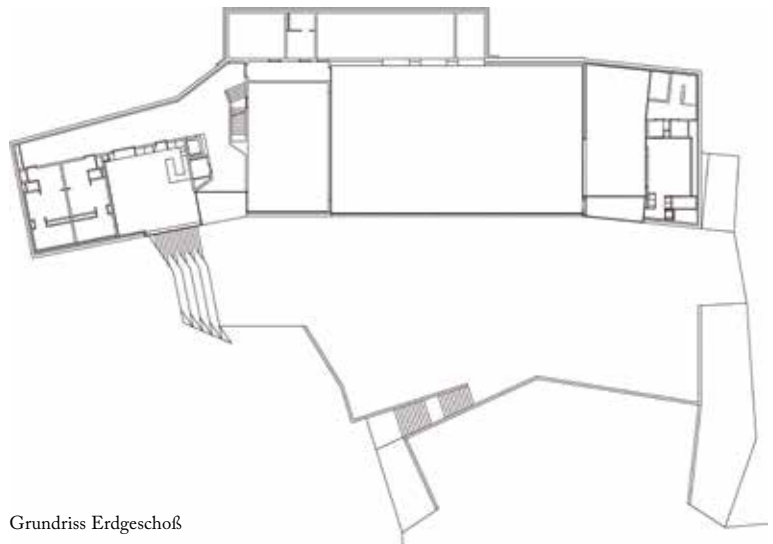






RAUMPROGRAMM

- Sechs Klassenzimmer
- Drei Fachbereiche
(Bastelräume, Kindergarten)
- Lehrerzimmer
- Aufenthaltsraum, Bibliothek
- Turnsaal, Mehrzweckhalle, Bühne
- Eingang Foyer



Grundriss Erdgeschoß

Die Morphologie des Gebäudes spiegelt das Ergebnis dieser fließenden Übergänge wider. Die beiden Programme – Unterricht und Sport – sind in einem ganzen an den Hang geschmiegteten Komplex vereint. Im Grundriss wird mit gebrochenen Linien auf die Bewegung der Topografie reagiert. In der Ansicht unterstreicht die Unähnlichkeit der Höhen die Verbindung der Programme. Wie die behäbigen Häuser des Dorfes stuft sich die Schule in der Höhe ab, während die Mehrzweckhalle niedrig bleibt. Die unterschiedlichen Volumen ermöglichen die Integration einer öffentlichen Struktur in die einer dichten dörflichen Struktur mit kleinen Einheiten. Einerseits werden die Ausblicke auf das Dorf und andererseits vom Dorf auf die Landschaft geleitet.

Die Aneinanderreihung der Raumfolgen ermöglicht die Organisation der einzelnen Funktionen. Drei Eingänge, die Länge unterteilend, erschaffen Räume für die drei verschiedenen Verwendungszwecke: Schul-, Gemeinschafts- und öffentliche Räume. Die Umsetzung der neuen Schule orientiert sich an den alten Dorfhäusern mit verputztem Mauerwerk und schiefergrauen Metalldächern.

Als zeitgemäße Antwort wurde Sichtbeton sowohl für die Realisierung der Fassade als auch für die innere Gebäudestruktur verwendet. Mit dem Ziel, die Nähe zur Identität des Ortes zu verstärken, wurde dem Aussehen und der Zusammensetzung des Betons große Aufmerksamkeit geschenkt. Ein besonderes Rezept wurde für die Durchführung des Bauwerks entwickelt, wobei ein wichtiger Teil der Zusatzstoffe durch zerkleinerten „Pierre de Salvan“ ersetzt wurde. Dieser Stein aus einem bekannten Steinbruch vor Ort hat nicht

nur ausgezeichnete mechanische Eigenschaften, sondern auch eine wunderbar smaragdgrüne Farbe. Um diesen subtilen Farbton zum Vorschein zu bringen, wurde 3–5 mm tief sandgestrahlt, wodurch der Pierre de Salvan zum Leuchten kam und dem Gebäude die endgültige Fassadenfarbe – Grau, Smaragdgrün – gab. Die Fensterumrahmungen wurden vom Sandstrahlen ausgespart, wodurch ein feiner, körniger, glatter Kontrast erzielt wurde.

PROJEKTDATEN

ADRESSE: 1922 Salvan, Schweiz

BAUHERR: Gemeinde Salvan

ARCHITEKTUR: Bonnard Woeffray architectes fas sia

MITARBEITER: Sandrine Rubin, Xaveer Gheysens

BAULEITUNG: Nunatak Sàrl

STATIK: Alpatech SA

HAUSTECHNIK: Tecnoservice Engineering SA

ELEKTROINGENIEUR: Protech Sàrl

WETTBEWERB: 2012

AUSFÜHRUNG: 2013–2015

NETTOGESCHOSSFLÄCHE: 2.790 m²

BRUTTOGESCHOSSFLÄCHE: 3.250 m²

GEBÄUDEVOLUMEN: 17.100 m³

BAUKOSTEN: 12,4 Mio. SFr.

AUTOREN

Bonnard Woeffray architectes fas sia

Geneviève Bonnard architecte epf, Denis Woeffray architecte hes

www.bwarch.ch

